

Die Heide hat sich gut erholt

Das Naturschutzgebiet Battenfelder Driescher ist Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen

VON GERHARD KALDEN

WALDECK-FRANKENBERG.

Derzeit stehen die Heiden in Hochblüte. Es gibt nicht wenige im Landkreis – von Heideflächen im nördlichen Burgwald über die Heiden bei Altenlotheim und die Battenfelder Heide bis zu den Hochheiden im Upland bei Willingen und Usseln.

Die Altenlotheimer machen jährlich im August ihre Heiden zu einem Ereignis, bei dem in diesem Jahr erstmals sogar eine Heide-Königin gekürt wurde. Die Battenfelder Heide, das Naturschutzgebiet „Battenfelder Driescher“, führt dagegen abgeschieden, mitten in einem Waldgebiet, ein eher geruhames Dasein. Diese Fläche drohte sogar einmal großflächig zu vergrasen.

Heidschnucken eingesetzt

Unter der Regie des Forstamtes Frankenberg wurden bei Pflegemaßnahmen Heidschnucken zur Beweidung eingesetzt. Außerdem erfuhr der „Battenfelder Driescher“ Nährstoffentzug durch Plagen. So konnte sich die Heide schließlich wieder erholen. Dadurch wurde nicht nur ein Stück „Lüneburger Heide“ erhalten, sondern es ging vor allem darum, den Lebensraum seltener Pflanzen- und Tierarten zu retten.



Der Battenfelder Driescher: Dort breiten sich wieder größere Flächen der violett blühenden Besenheide (großes Foto) aus. Dazwischen leuchten die zarten, roten Heidenelken (rechts unten). Die seltenen Bergeidechsen (links unten) kommen dort noch vor. An abseitiger Stelle findet sich ein Juwel der Battenfelder Heide, eine „Reinkultur“ der Preiselbeere (oben links). Einzelne Schmetterlinge (oben rechts) sind im „Battenfelder Driescher“ auch wieder unterwegs und sehr, sehr viele Bienen auf der Suche nach Nektar für den süßen Heidehonig.

Fotos: Kalden

So breiten sich wieder größere Flächen der violett blühenden Besenheide dort aus. Mittendrin leuchten die zarten, roten Heidenelken und Heidelerchen fanden hier ihren Lebensraum. Dazwischen

fallen grau-weiße Flecken der Rentierflechte auf. Die seltene Arnika und Bergeidechsen kommen im Schutzgebiet noch vor. An abseitiger Stelle findet sich ein Juwel der Battenfelder Heide, eine „Rein-

kultur“ der Preiselbeere auf rund 100 Quadratmetern. Dort gedeihen derzeit die weißen Blütenglöckchen der Preiselbeere gleichzeitig mit den säuerlichen, roten Beeren der Preiselbeere.

Einzelne Schmetterlinge sind im „Battenfelder Driescher“ auch wieder unterwegs. Darüber hinaus sehr, sehr viele Bienen auf der Suche nach Nektar für den süßen Heidehonig.